

Wir sagen Nein zur Ortsumgehung B 167 neu

Unsere Region braucht ein klares Bekenntnis zur Natur, zum Klimaschutz und zum ökonomischen Wandel

Die Postwachstumsgesellschaft ist auf dem Weg. 195 Länder haben sich auf dem UN-Klimagipfel in Paris 2015 darauf geeinigt, die weltweite CO₂-Emissionsbilanz bis zum Ende des 21. Jahrhunderts auf Null zu reduzieren. Sparsames Wirtschaften, der Ausstieg aus der Verbrennung fossiler Rohstoffe, der Umstieg in die Elektromobilität und die Wiederaufwertung des Schienenverkehrs sind Notwendigkeiten, wenn wir unsere Welt lebenswert erhalten wollen. Ein neues energieintensives Großprojekt wie die B 167, das von einer längst überholten Einschätzung der Situation und unhaltbaren Wachstumsprognosen ausgeht, wird langfristig keines unserer Probleme lösen, sondern vor allem den in Zukunft notwendigen Entwicklungen im Weg stehen.

Wir haben in den letzten 25 Jahren erlebt, wie in einer zunehmend globalisierten und soziale Verantwortung zurückweisenden Wirtschaft viele Produktionszweige obsolet geworden sind oder in Billiglohnländer ausgelagert wurden. Die Vorstellung, eine bessere Verkehrsanbindung könne diese Entwicklung rückgängig machen und ein goldenes Zeitalter der rauchenden Schornsteine und des sorgenfreien Wachstums wiederkehren lassen, ist absurd. Eine neue Straße wird keine Arbeitsplätze schaffen. Wir haben es hier mit globalen Problemen zu tun, die auf regionaler Ebene nicht zu lösen sind, schon gar nicht mit Ansätzen aus dem 20. Jahrhundert.

Wir verkennen nicht, dass Anwohner der jetzigen Durchgangsstraße unter Lärm, Erschütterungen und Emissionen durch den Verkehr leiden. Aber das wäre auch mit einer neuen Trassenführung der Fall, nur würde es diesmal einen anderen Personenkreis treffen, darunter vor allem diejenigen, die im Umkreis der Stadt Erholung und Naturerlebnis suchen. Insbesondere der Bau des zweiten Abschnitts der B 167 neu durch den Eberswalder Stadtforst und das Finowtal wäre mit einer für die Region beispiellosen Natur- und Landschaftszerstörung verbunden, die eine der schönsten Landschaften in der Umgebung von Eberswalde für lange Zeit entwerten würde.

Dafür gibt es keinen Grund, und für die verkehrliche Entlastung innerstädtischer Bereiche gibt es andere Lösungsansätze. Auch ohne die neue B 167 kann Eberswalde leben und blühen, wie es das jetzt schon tut.

„Klimawandel, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel werden vielerorts als die größte derzeitige Herausforderung für die Menschheit angesehen. Damit geht einher, dass wir von gewohnten Verhaltensweisen abweichen und uns an neue ökologische, soziale und auch ökonomische Gegebenheiten anpassen müssen.“

Aus dem Internetportal der Stadt Eberswalde

Die UnterzeichnerInnen:



Arbeitsgemeinschaft für
Landschaftspflege, Natur-
schutz und Umweltbildung
Eberswalde e.V.



Energie- und
Kulturwendebewegung
im Barnim



NABU Kreisverband Barnim
e.V.



Tauschring Eberswalde



NaturFreunde Landesverband
Brandenburg e.V.
Ortsgruppe Eberswalde



Verkehrsclub Deutschland
Landesverband Brandenburg
e.V.



Hebewerk e.V.
Eberswalde

**Bürgerinitiative gegen die
Nordvariante der B167neu**

Bürgerinitiative gegen die
Nordvariante der B 176 neu